

M16b Heilige und Helden: Franz von Assisi

Ein Leben in Armut und Demut



Giovanni Battista Bernardone wurde 1181 oder 1182 als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns in Assisi geboren. Sein Vater nannte ihn gewöhnlich nur Francesco (Franzose). Franziskus war ein lebensfroher Jüngling und ging großzügig mit dem Reichtum seines Vaters um. Deshalb hatte er viele Freunde unter seinen Altersgenossen und er genoss es im Mittelpunkt zu stehen. Er strebte als Jugendlicher eine Karriere als Ritter an und zog als 20-jähriger in den Krieg zwischen Assisi und Perugia. Die Folge des Krieges war für ihn eine Gefangenschaft verbunden mit einer schweren Krankheit, in der auch die Wende in seinem Denken eintrat, da er erkannte, dass Geld und Wohlstand nicht die Erfüllung sein konnten und das Leben mehr als diese Dinge bieten musste. Immer deutlicher erkannte er, dass er an der Wirklichkeit Gottes vorbei gelebt hatte.

Als Franziskus 1206 betend vor dem Kreuz des Kirchleins San Damiano in Assisi kniete, das zu zerfallen drohte, hörte er vom Kreuz her dreimal eine Stimme: "Geh hin, Franziskus, stell mein Haus wieder her, das, wie du siehst, zu zerfallen droht!" Er machte sich sofort daran, den Befehl auszuführen und die Kirche aus Stein wiederherzustellen. Später erzählte er seinen Gefährten, der Heilige Geist habe ihn belehrt, eigentlich sei die Kirche gemeint gewesen, "die Christus um den teuren Preis seines Blutes erkaufte hat". Franziskus brach mit seiner Vergangenheit. Vor dem Bischof von Assisi trennte er sich von seinem Vater, verzichtete auf sein Erbe und weihte sein Leben ganz der Erneuerung von Kirchen und der Pflege von Aussätzigen.

Am 24. Februar 1209 besuchte er eine Heilige Messe im Portiunculakirchlein unweit von Assisi. Die Worte des Tagesevangeliums trafen ihn ins Herz: "Steckt nicht Gold, Silber und Kupfermünzen in euren Gürtel. Nehmt keine Vorratstasche mit auf den Weg, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Unterhalt." (Mt 10,9 f.) Von diesem Zeitpunkt an war das Evangelium

die Lebensregel, nach der Franziskus leben wollte. Sein Entschluss als Asket zu leben und Jesus ganz und in Armut nachzufolgen hatte schwere Auseinandersetzungen mit seiner Familie zu Folge, von den Leuten in Assisi wurde er für verrückt erklärt und ausgelacht.

Bald schlossen sich ihm Gefährten an und allmählich entstand ein neuer Orden, der sich die Minderbrüder nannte. 1209 oder 1210 pilgerte Franziskus mit seinen Gefährten nach Rom und erwirkte von Papst Innozenz III die mündliche Bestätigung seiner ersten Ordensregel, die im Wesentlichen aus Evangelienstellen bestand. Die endgültige Fassung der Ordensregel wurde im Jahre 1223 von Papst Honorius III bestätigt.

Die Minderbrüder des Franziskus zogen als Wanderprediger umher und widmeten sich auch der Pflege von Aussätzigen. Die Leute waren von dieser Gemeinschaft tief beeindruckt.

Zeit seines Lebens reiste der demütige Diener Gottes – er empfing nie die Priesterweihe, weil er sich unwürdig dazu fühlte – durch Italien und kam auch nach Südfrankreich, Spanien und Ägypten, wo er das Evangelium verkündete. Die Erwidernng Gottes auf Franziskus' Verlangen, Jesus immer ähnlicher zu werden, war eine Erscheinung des Gekreuzigten auf dem Berg La Verna, wo sich der Heiland vom Kreuz neigte und ihm seine Wunden einprägte. So war Franziskus nicht nur durch sein Zeugnis und Leben, sondern mit seinem ganzen Wesen Abbild Gottes.

Er starb in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober 1226 nach langem Leiden, fast blind, in Portiuncula, in jener Hütte, wo er angefangen hatte, Gott zu dienen. Seine Wundmale wurden von seinen Mitbrüdern erst nach seinem Tod entdeckt. Nach nicht einmal zwei Jahren erfolgte die Heiligsprechung jenes radikalen Kirchenreformers, der die heilige Armut zu seiner Herrin gewählt, um seiner geistigen und leiblichen Wonnen und Reichtümer wegen.

Von den Gebeten des Heiligen Franziskus ist der Sonnengesang wohl das bekannteste.

Text des Sonnengesangs des Heiligen Franziskus:

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm in großer Demut.

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind Ehre, Lob und Ruhm und aller Segen.
Du allein bist würdig, sie zu empfangen,
und kein Mensch ist würdig,
dich zu nennen, o Höchster.

Gelobt seist du, mein Herr!
Mit all deinen Geschöpfen,
vor allem mit der edlen Schwester Sonne.
Sie bringt uns den Tag und das Licht,
sie ist schön und strahlt in mächtigem Glanz,
von dir, du Höchster, ein Gleichnis.

Gelobt seist du, mein Herr!
Durch Bruder Mond und die Sterne.
Du hast sie am Himmel gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr!
Durch Bruder Wind und die Luft,

Was glaubst denn du?

durch bewölkten und heiteren Himmel und jegliches Wetter;
so erhältst du deine Geschöpfe am Leben.

Gelobt seist du, mein Herr!
Durch Schwester Wasser,
so nützlich und demütig,
so köstlich und keusch.
Gelobt seist du, mein Herr!
Durch Bruder Feuer;
Mit ihm erleuchtest du uns die Nacht.
Er ist schön und freundlich,
gewaltig und stark.

Gelobt seist du, mein Herr!
Durch unsere Schwester, die Mutter Erde;
Sie trägt und erhält uns,
bringt vielerlei Früchte hervor
und Kräuter und bunte Blumen.

Gelobt seist du, mein Herr!
Durch alle, die vergeben in deiner Liebe,
die Krankheit und Trübsal ertragen.
Selig, die dulden in Frieden;
Sie werden von dir, o Höchster, gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr!
Durch unsern Bruder, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Weh denen, die sterben in tödlichen Sünden.
Selig, die der Tod trifft in deinem heiligsten Willen;
denn der zweite Tod kann ihnen nichts antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm in großer Demut.

Arbeitsauftrag:

Suche weitere Informationen zu Franz von Assisi und schreibe einen Lebenslauf von ihm mit den wichtigsten Daten und Stationen seines Lebens.
Welche Einstellung hatte Franz zur Schöpfung?
Begründe, weshalb Franz von Assisi ein Heiliger ist.

Quellen: http://www.kathpedia.com/index.php/Franz_von_Assisi/
<http://www.kathpedia.com/index.php/Sonnengesang>